

WOCHENBLATT

seit 1967

UNABHÄNGIGE ZEITUNG IM LANDKREIS KONSTANZ

28. MÄRZ 2018	
WOCHE	13
ST/AUFLAGE	13.011
GESAMTAUFLAGE	85.012
SCHUTZGEBÜHR	1,20 €

Region

Die Tücken der Osterliturgie

Gedanken zum höchsten Fest der Christen / von Höri-Pfarrer Stefan Hutterer

INHALT:

Emotion: Klinik-Ehe mit Verbund wird verteidigt	Seite 2
Funktion: Stadtmuseum bekommt ein Update	Seite 3
Region: Stockacher Handel bewegte sich stark	Seite 3
Aktion: Förderverein peilt sein Jubiläum an	Seite 4
Attraktion: Ostereier - oval, praktisch, gut	Seite 4

ZUR SACHE:



Konsequenz

Konsequentes Vorgehen, das deutliche Aufzeigen der Folgen für das Fehlverhalten und die Ausschöpfung aller rechtsstaatlichen Mittel sind die logischen Konsequenzen, um der aus 21 Personen bestehenden Jugendgruppe im Alter von 13 bis 19 Jahren zu begegnen, der 89 Straftaten und 14 Ordnungswidrigkeiten angelastet werden. Die Teenager haben sich laut Polizei mutmaßlich auch der räuberischen Erpressung, Körperverletzung und Sexualvergehen schuldig gemacht. Das sind Straftaten, die bei Opfern zu Beeinträchtigungen und langwierigen Folgeschäden führen können. Mit runden Tischen und Gesprächen allein kann dem nicht abgeholfen werden. Justiz und Jugendsozialarbeit sind gefragt, bei Bestätigung der Verdachtsmomente deutlich und unmissverständlich Grenzen aufzuzeigen, und die Stockacher Polizei ist gut beraten, die Verdächtigen bei einer Erhärtung der Sachverhalte im Auge zu behalten und Delikte zu verfolgen. Simone Weiß weiss@wochenblatt.net

Es ist gute Tradition, dass die Redaktion des WOCHENBLATTES in der Ausgabe vor Ostern geistliche Würdenträger zu Wort kommen lässt, die sich Gedanken zum höchsten Fest der christlichen Welt machen. Höri-Pfarrer Stefan Hutterer spricht zum diesjährigen Osterfest über die Tücken der Liturgie, erklärt den besonderen Reiz der Osterfeier und berichtet über die vielfältigen Möglichkeiten, mit denen man den Gottesdienst an Ostern gestalten kann:

»Wir wünschen Ihrer Veranstaltung viel Erfolg«, stand als floskelhaftes Schlusswort im Schreiben, mit dem der örtliche Musikverein seine Mitwirkung bei der Osternachtfeier einmal mehr absagte. »Dann eben nicht«, denke ich als Pfarrer etwas traurig und entsinne mich der vielfältigen Möglichkeiten, mit denen man den Gottesdienst an Ostern gestalten kann.

Nein, es ist beileibe keine auf Erfolg ausgerichtete »Veranstaltung«, sondern das höchste Fest unseres christlichen Glaubens, das wir zu Ostern begehen. Dabei prägen uralte äußere Zeichen die liturgische Handlung: Feuer, echtes Feuer, frühmorgens entzündet vor der Kirche, wenn es noch dunkel ist, oder auch abends, wenn es



Eine lieb gewordene Tradition auch hier im WOCHENBLATT-Land ist die Gestaltung eines Osterbrunnens. Der Osterbrunnen in Markelfingen ist mit Zweigen und 3.000 Eiern geschmückt. swb-Bild: gü

bereits wieder dunkel ist. Dann wird dieses Feuer gesegnet, es wird zum Osterfeuer, an dem die neue Osterkerze entzündet wird. Das bedeutet sie wird nicht gleich entzündet, sondern in einem eigenen Ritus erst dafür bereit: Weihrauchkörner und rote Wachs-nägel symbolisieren die Wundmale Jesu. »Lumen Christi!« – »Christus das Licht!«, dreimal ertönt dieser Ruf, wenn die Osterkerze in die Kirche getragen wird. Nur dieses eine Licht leuchtet im

dunklen Raum und erhellt ihn doch schon sichtbar. Aber es soll heller werden! Denn das Osterlicht und die Osterbotschaft sollen sich ausbreiten – wie auf der Osterkerze dargestellt – in Zeit und Raum. Jetzt wird dieses Licht ausgeteilt und die Kerzen der Mitfeiernden werden entzündet; das Licht verbreitet sich und der Kirchenraum wird hell. Christus hat durch seine Auferstehung das Dunkel des Todes besiegt! Das ist die Botschaft, die wir

verkünden und die wir feiern. Verkündet wird die Botschaft das ganze Jahr, gefeiert wird die Osternacht mit ihrer reichhaltigen Liturgie nur einmal im Jahr. Das ist wohl auch der Grund, warum diese Feiern oft nicht frei von Pannen sind. Ich denke zurück, wie ich als junger Ministrant schadenfroh gegrinst habe, als der neue Kaplan etwas kleinlaut und verloren dastand, nachdem er vor lauter Hektik und Aufregung ganz vergessen hatte, die neue

Osterkerze ans Osterfeuer mitzunehmen. Da wurden dem frommen Mann die Minuten des Wartens sehr lang, bis ich in die Sakristei zurückgeflitzt war und die dort vergessene Kerze schnellstens zum Ort des Geschehens gebracht hatte. Hätte der Kaplan eben weniger auf den Drill von uns Ministranten gepocht und mehr an die wesentlichen Dinge gedacht! Aus dem Schaden klug geworden, bin ich allerdings nicht, passierte mir doch vor Jahren als Pfarrer auf der Höri das gleiche Malheur. Außerdem musste ich auch einsehen, dass man beim besten Willen kein Osterwasser weihen kann, wenn vergessen wurde, zuvor Wasser in die bereitgestellten Weihwasserbehältnisse zu füllen. Auch ganz neue Osterbräuche habe ich auf der Höri kennengelernt. Zum Beispiel, dass man nach der abendlichen Osternachtfeier den Kirchenraum, mangels anderer Räumlichkeiten, zum Festsaal umgestaltet. Ruckzuck stellt ein eingespieltes Team nach dem letzten Ton des festlichen Orgelpostludiums die nötigen Tische auf und bereitet sie für das anschließende gemeinsame Ostermahl vor. Womit? Aus dem essbaren Kirchenschmuck: österliches Hefengebäck und ein Berg bunter Ostereier!

👉 LETZTE MELDUNG

Keine heile Welt in Hindelwangen

Neuer Kreisverkehr: Baumaßnahme an »Adler-Kreuzung« startet am 3. April

Das Thema brennt Anwohnern, Gewerbetreibenden und Verkehrsteilnehmern unter den Nägeln. Denn die Resonanz war riesengroß beim Infoabend zum Umbau der »Adler-Kreuzung« in Hindelwangen zum Kreisverkehr – und die vielen Besucher in der Nellenburghalle des Stockacher Ortsteils stellten sehr viele Fragen. »Ich bin weit davon entfernt, Ihnen eine heile Welt zu versprechen«, warb Peter Fritsch, der Leiter des städtischen Ordnungsamts, um Verständnis für Beeinträchtigungen während

der Baumaßnahme, deren erster Abschnitt am Dienstag, 3. April, starten soll. Durch die neue Kreisverkehrsregelung am Verkehrsknotenpunkt B 14/B 313 und K 6180 erhoffen sich die Verantwortlichen eine Entschärfung und Entlastung der Lage. Durchgeführt wird das Projekt in drei Abschnitten, wie Céline Aubry vom beauftragten Ingenieurbüro ausführte: Bauphase I mit Start am Dienstag, 3. April, wird etwa zwei bis drei Monate, voraussichtlich bis Ende Juni dauern. Die Fahrzeu-

ge werden von der Tuttlinger in die Höllstraße umgeleitet, Fußgänger können den Mühlenweg, die Berlinger- oder die Kurt-Fahr-Straße benutzen. Der zweite Abschnitt läuft bis gegen Ende August: Für die Fahrzeuge auf der B 14 gibt es eine großräumige Umfahrung durch die Oberdorfstraße, der Pkw- und Lkw-Verkehr auf der B 313/Tuttlinger Straße muss auf die Höllstraße ausweichen. Fußgänger haben den gleichen Weg wie in Phase I. Bauphase III wird Anfang September wohl ein Wochenende in An-

spruch nehmen, wobei die gleichen Umleitungen gelten wie in Phase II. In der Höllstraße herrscht während der Bauarbeiten ein Halteverbot in beide Richtungen. Der Anliegerverkehr ist während der drei Bauabschnitte gewährleistet. Ortsvorsteher Wolf-Dieter Karle kündigte an, dass nach Abschluss der Maßnahme untersucht werde, ob denn tatsächlich eine Verkehrsentslastung durch den Kreisverkehr erfolgt sei. Das habe ihm Bürgermeister Rainer Stolz zugesagt. Sollte die erhoffte Wirkung aus-

bleiben, müsse nach anderen Wegen gesucht werden. Aus den Reihen der Zuhörer kamen viele, teils sehr emotional gestellte Fragen und Anregungen: Gewerbetreibende äußerten ihre Besorgnis wegen der Erreichbarkeit, der Zugänglichkeit für Kunden und dem Parken. Ein Bürger meinte gar, wenn keine einvernehmliche Lösung zur Abfederung der Folgen auch für die Oberdorfstraße als Ausweichstrecke gefunden werde, würde es »Krieg geben«. Simone Weiß weiss@wochenblatt.net

- Anzeige -

- Anzeige -

Der schnelle Kredit

Pfandkredit & Goldankauf
Ihr Leihhaus in
Singen

Rielasingen-Worblingen

WOHNEN AM ROSENEGG

24 sozial geförderte Wohnungen wurden beim Bauprojekt »Wohnen am Rosenegg« fertig gestellt. Warum man diese Wohnungen nicht kaufen kann und wie es die Planer trotz eines begrenzten Budgets geschafft haben, attraktiven Wohnraum für Rielasingen-Worblingen zu schaffen, lesen Interessierte auf den Seiten 14 - 15.

Region

WOCHE IN BILDERN

Es ist eine beliebte Seite im WOCHENBLATT: »Diese Woche in Bildern«. Interessante Anekdoten, manchmal eine Geschichte hinter der Geschichte. Auf Seite 5 können sich Leser diesmal auf eine Olympiasiegerin, das Wochenblatt an der Hostelwand, sowie ein Fotoshooting bei der Modenschau und vieles mehr freuen.

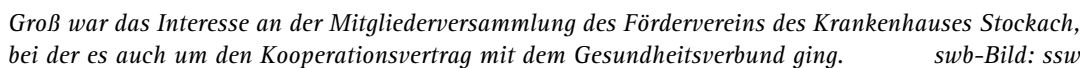
Ostergeschenk:
3 Karten für 35 Euro
2 besuchen,
1 verschenken

SCHWARZWALDFEST
27.-29. 04. 2018
DER BLASMUSIK

Höllturmpassage 5
78315 Radolfzell
Tel. 07732 – 93 89 + 24
www.ruby-erbrecht.de

Wellness für die Haut

Die Landfrauen Stockach-Engen treffen sich am Mittwoch, 4. April, zu einem Vortrag unter dem Titel »Sich in seiner Haut wohlfühlen. Regulative Hautpflege – was ist das? mit Dr. Frederique Heim. Ab 19 Uhr wird in der Praxis TutGut in der Ettenbergstraße 23 in Aach der Unterschied zwischen regulativer und symptomatischer Hautpflege erklärt, eigene Hautpflegeprodukte können mitgebracht werden. Anmeldung bei Andrea Lang unter der Telefonnummer 07733/85 71.



Häuser die Verwaltungskosten gesenkt werden könnten. Auch das ist aus Sicht des Stadtchefs ein Argument für die Annäherung an den Gesundheitsverbund Landkreis Konstanz. Durch die Zusammenarbeit mit Stockach werde dort die Gesundheitsversorgung im ländlichen Raum bewusster wahrgenommen. Es gelte nun, die Kooperation mit Leben zu füllen. Aus seiner Sicht Gründe für die medizinische Ehe. Simone Weiß
weiss@wochenblatt.net

Gottlieb - Daimler - Straße 7
Tel. 0 77 31 – 91 77 81
78239 Rielasingen-Worblingen

IMMER EIN GUTER WERBEPARTNER





DENZEL
METZGEREI

SEIT 1907

SCHWARZWALDSTRASSE 22
TELEFON 07731/62433

WWW.DENZEL-METZGEREI.DE

AKTION AKTION AKTION Rinderrouladen auch gefüllt, nach Hausfrauen Art	immer wieder gut Rinderhüftsteaks mager und zart für Grill und Pfanne	die Klassiker zu Ostern Filet Wellington Filet Jäger Art Filet Hubertus
mager und würzig Tannenrauchschinken auch zu Spargel ein Genuss	aus unserem Tannenrauch Hegauschinken mild gekocht	frisch aus unserer Produktion Salsiccia, Merguez für Grill und Pfanne
natürlich hausgemacht Rindfleischsalat mit Spargel und Balsamico-Dressing	der Grillgenuss für Kenner und Genießer IBERICO Schweinekotelett vom Pata Negra Schwein Porterhouse Steaks DRY AGE	fix und fertig Ochsenbraten, eingemachtes Kalbfleisch, Tafelspitz in Meerrettichsoße, Hirschgulasch, Zunge in Madeirasoße, Sauerbraten, Saure Kutteln, Nieren, Leber

WOCHENBLATT seit 1967

mit den Teilausgaben
Radolfzell, Stockach, Hegau, Singen

IMPRESSUM:
Singerer Wochenblatt GmbH + Co. KG
Postfach 3 20, 78203 Singen
Hagwistr. 2a, 78224 Singen,
Tel. 0 77 31/88 00-0
Telefax 0 77 31/88 00-36

Herausgeber
Singerer Wochenblatt GmbH + Co. KG

Geschäftsführung
Carmen Frese-Kroll 0 77 31/88 00-46
V. i. S. d. L. p. G.

Verlagsleitung
Anatol Hennig 0 77 31/88 00-49

Redaktionsleitung
Oliver Fiedler 0 77 31/88 00-29

<http://www.wochenblatt.net>
Anzeigenpreise und AGB's aus
Preisliste Nr. 50 ersichtlich

Nachdruck von Bildern und Artikeln
nur mit schriftlicher Genehmigung
des Verlags. Für unverlangt eingesandte
Beiträge und Fotos wird keine Haftung
übernommen. Die durch den Verlag
gestalteten Anzeigen sind urheberrecht-
lich geschützt und dürfen nur mit
schriftlicher Genehmigung des Verlags
verwendet werden.

Druck: Druckerei Konstanz GmbH
Verteilung Direktwerbung Singen GmbH
Mitglied im

**A'B'C
SÜDWEST**
VERBAND DER
WOCHENBLÄTTER
IM
SÜDWESTDEUTSCHEN
RAUM

BVDA
VERBAND DER
DEUTSCHEN
WOCHENBLÄTTER
VERLAGS-
UND
DRUCKEREI-
BESITZER

**AD
A**
ANZEIGEN-
KONTROLLE
DEUTSCHER
WOCHEN-
BLÄTTER

KÜCHENPROFI möbel-outlet-center

Wir gestalten »NEU«
*60 Ausstellungs-
küchen*

- 60%

MOC · Außer-Ort-Straße 3 – 6 · 78234 Engen ·
Tel. 0 77 33/50 00-0 · Fax 0 77 33/50 00-40 · www.lagerkuechen.de
ÖFFNUNGSZEITEN: Di. – Fr. 10 – 19 Uhr · Sa. 9 – 18 Uhr · Montag geschlossen

Raum Stockach

Badespaß über Ostern

Während der Osterfeiertage ändern sich die Öffnungszeiten des Stockacher Hallenbads. Neu ist dabei, dass das Bad am Karfreitag geöffnet hat. Die Stadtwerke als Betreiberin geben folgende Termine durch: Donnerstag, 29. März - geschlossen; Karfreitag, 30. März - geöffnet von 8 bis 14 Uhr; Karsamstag, 31. März, - geöffnet von 11 bis 16 Uhr; Ostersonntag, 1. April, - geöffnet von 8 bis 14 Uhr; Ostermontag, 2. April - geschlossen. Mehr unter www.stadtwerke-stockach.de.

Stockach

Doppelte Ostervesper

Am Ostersonntag, 1. April, lädt die katholische Kirchengemeinde St. Oswald zu einer »doppelten« Ostervesper nach Hindelwangen ein. Um 18.30 Uhr wird in der Kirche die Ostervesper mit der Chorschola gesungen, anschließend steht ein Treffen im Pfarrhaus zu einem kulinarischen Vesper an. Getränke sind vorhanden, das Essen kann jeder selbst mitbringen. Mehr unter www.kath-stockach.de.

Eigeltingen

Auf den Spuren der Römer

Der Förderverein Römischer Gutshof Eigeltingen kommt am Montag, 9. April, um 19 Uhr zu seiner Mitgliederversammlung zusammen. Auf der Tagesordnung stehen in der Kochschule in der Hauptstraße 42 in Eigeltingen Berichte der Schriftführerin, des Kassenwarts und der Kassenprüfer. Wünsche und Anregungen nimmt bis Freitag, 6. April, Schriftführerin Monika Schneider unter 07774/62 07 entgegen. Mehr unter www.eigeltingia.de.

Raum Stockach

Tanzbein wird geschwungen

Die Folklore-Tanzgruppe des Katholischen Bildungswerks Stockach begrüßt den Frühling am Donnerstag, 12. April, mit fröhlichen Tänzen, denn ab 19 Uhr wird im Pallottiheim mit Eingang zwischen der St. Oswald-Kirche und dem katholischen Pfarrbüro das Tanzbein geschwungen. »Wir sind eine Tanzgemeinschaft, die sich über jedes neue Gesicht freut«, teilen die Veranstalter im Presetext mit. Der nächste Termin zum Vormerken ist am Donnerstag, 17. Mai. Auskunft und Anmeldung gibt es bei Lilo Oswald unter der Telefonnummer 07771/92 09 05. redaktion@wochenblatt.net

Raum Stockach

Ein Update für das Stadtmuseum Förderantrag über 150.000 Euro für Neukonzeption gestellt



Johannes Waldschütz hat weitreichende Pläne für das Stadtmuseum im »Alten Forstamt«. Dafür wurde ein Finanzierungsantrag bei der Kulturstiftung des Bundes gestellt.

swb-Bild: sw

Ein Museum ist kein einsamer Planet, irgendwo verloren im Weltall. Ein Museum sollte in einen ganzen Kosmos gesellschaftlicher Interaktion eingebunden sein. Einen größeren Platz in diesem Kosmos möchte Museumsleiter Johannes Waldschütz dem Stadtmuseum im Kulturzentrum »Altes Forstamt« in der Salmannsweilerstraße 1 in Stockach verschaffen. Im Hauptausschuss des Gemeinderats führte der Historiker aus, dass am 1. März ein Antrag bei der Förderlinie »Stadtgefährten – Fonds für Stadtmuseen in neuen Partnerschaften« bei der Kulturstiftung des Bundes gestellt wurde. Unterstützt werden aus diesem Topf Museen in kleineren bis mittelgroßen Städten mit einem auf zwei Jahre verteilten Geldbetrag in Höhe von 150.000 Euro. Der Eigenanteil der Stadt würde dann bei 15.000 Euro liegen – eine Summe, die der Ausschuss schon einmal einstimmig bewilligte. Eine Entscheidung über den Förderantrag wird zur Jahresmitte erwartet, und bei einer Bewilligung sollen mit dem Geld die auf zwei Jahre befristete Stelle eines Projektleiters sowie Sachmittel für Sonderausstellungen und andere Veranstaltungen fi-



nanziert werden. In Gedanken hat Johannes Waldschütz das Geld bereits ausgegeben. Der Museumsleiter hat ein Sonderprojekt mit dem lyrischen Titel »Mein Stockach – dein Stockach. Geliebte Stadt, erlebte Geschichte, geträumte Zukunft« im Visier, das aus zwei Bausteinen besteht: Einmal plant Johannes Waldschütz eine Sonderausstellung im Jahr 2020, und dann soll die Bevölkerung in die Neugestaltung der stadtgeschichtlichen Dauerausstellung im Stadtmuseum

und den Aufbau einer Fasnachttausstellung mit eingebunden werden. Die Untertitel des Projekts sind dabei Programm. »Geliebte Stadt« bedeutet, dass im Museum gezeigt werden soll, was »Stadtrepräsentanten« mit Stockach verbindet, und bei »erlebte Geschichte« sollen neu Hinzugezogene verschiedener zeitgeschichtlicher Epochen wie Gastarbeiter, Spätaussiedler oder aktuell die Flüchtlinge darstellen können, wie sie nach Stockach kamen. »Geträumte Zukunft« schließlich steht dafür, was sich die Stockacher von ihrer Stadt erhoffen. Kurz, so das Fazit von Johannes Waldschütz: »Das Projekt soll

in einem Dialogprozess erkunden, was die Stockacher mit ihrer Stadt und ihren Ortsteilen verbindet, warum und wie sie hier leben und was sie sich für ihre Stadt und ihr Museum erhoffen.« Angebote an Schulklassen, die Verknüpfung besonderer Orte in der Stadt mit dem Museum und Vorarbeiten zu einer Neukonzeption der Präsentation sind weitere Elemente des Projekts. Mit Hilfe des Förderprogramms und der damit verbundenen finanziellen Mittel möchte Johannes Waldschütz verschiedene Ziele erreichen: Neue Zielgruppen wie Jugendliche oder Migranten sollen für das Museum gewonnen, die Besucherzahl gesteigert, das Museum mit dem städtischen Raum verknüpft werden. Eine Einbeziehung der Bürgerschaft in die Museumsarbeit, eine Interaktion mit der Stadtgesellschaft und verschiedenen Kooperationspartnern sowie ein Inventarisierungsschub für die städtische Sammlung durch die neue Stelle werden zudem angestrebt. Und Johannes Waldschütz möchte neue Themen aufbauen, neue Ausstellungsstücke präsentieren, die Dauerausstellung erneuern. Denn er möchte das Stadtmuseum in den Kosmos der Gesellschaft weiter einbinden.

Simone Weiß
weiss@wochenblatt.net



► SONNIG

Über »Noch mehr Wärme mit Solarthermie« referiert Diplom-Energiewirt Joachim Horn am Mittwoch, 18. April, um 19 Uhr im UmweltZentrum in der Gaswerkstraße 17 in Stockach. Der Vortrag ist für Besucher kostenlos, Infos unter 07771/49 99 oder info@uz-stockach.de.

swb-Bild: UmweltZentrum



► ACTIONREICH

Abenteuer pur. Die Kolping-Jugend Stockach organisiert von Sonntag, 29. Juli, bis Samstag, 11. August, eine Abenteuer- und Erlebnisfreizeit für Neun- bis 15-Jährige in Neumarkt in der Oberpfalz. Anmeldungen oder Nachfrage sind unter erlebnisfreizeit@kolping-stockach.de möglich. Mehr dazu steht auch auf der Facebookseite oder der Homepage der Kolpingsfamilie unter www.kolping-stockach.de.

swb-Bild: Veranstalter

Raum Stockach



Schwingende Frauenpower – die »Schalmeyen Weibsen Stockach« (SchaWeSto) brachten den verkaufsoffenen Sonntag zum Klingen.



»Stockach bewegte sich«: Eine Autoschau an der Kirchhalde brachte noch mehr Mobilität in den verkaufsoffenen Sonntag.



»Zirkus, Zirkus. Attraktionen, Sensationen, Artistik«: Die »Nellis« vom Stockacher »Nellenburg-Gymnasium« konnten zum Motto »Stockach bewegt sich« einiges beitragen. swb-Bilder: Uwe Johnen

Stockach in Bewegung Verkaufsoffener Sonntag wird zum Publikumsmagneten

Am Sonntag war er da, der Frühling. Die strahlende Kraft der Sonne lockte die sich nach Wärme sehnenden Menschen zahlreich in die Stockacher Innenstadt zum verkaufsoffenen Sonntag, der unter dem Motto »Stockach bewegt sich« stand. Die Altstadt verwöhnte den Besucherstrom sowohl mit Shoppingangeboten als auch mit zahlreichen kulinarischen Köstlichkeiten. Infostände fanden ebenso großen Zulauf wie die Stadtwerke Stockach, die zur E-Mobilität informierten. Die Menschen bewegten sich, bummelten von der Ober- zur Unterstadt und umgekehrt, schlenderten, bewunderten Schaufensterauslagen, be-

staunten die Caravan-Ausstellung und ließen sich von den »Nellis«, der rasanten Zirkus-AG des »Nellenburg-Gymnasiums«, unterhalten. Die »Schalmeyen-Weibsen Stockach« (SchaWeSto) warfen nicht nur ihren Grill an, sie zeigten auch ihr Können an ihren Instrumenten. Möbel Stumpp war mit seinen großen Ausstellungsräumen ein Anziehungsmagnet, und ZG RaiFFEisen Technik in der Alemannenstraße lockte besonders viele Menschen an. Neugierig bestaunten die Gäste den neuen Standort und die Geräteausstellung, genossen die Möglichkeiten des angebotenen Mittagstischs und die Live-Musik. Kin-

der durften sich auf der Traktor-Hüpfburg austoben, und Niederlassungsleiter Alexander Möhrle zeigte sich zufrieden: »Der neue Standort ermöglicht uns auf längere Sicht Wachstum. Unseren alt bewährten Service auszubauen und in weiterer Form weiterzumachen, ist nun möglich«. Das sei auch notwendig, immerhin lebe man in einer Region, in der der Garten und die Landwirtschaft geschätzt und gepflegt werden.

Uwe Johnen

redaktion@wochenblatt.net



Noch
Fotos
unter:
wochenblatt.net/bilder



Das Team von ZG RaiFFEisen Technik in der Alemannenstraße: Stephan Schaufler, Jens Traber, Steffen Martin, Kevin Henle, Sebastian Merkt, Thomas Traber, Ulrike Wehrle, Alexander Möhrle, Markus Blender und Martin Bauknecht.

Raum Stockach



Der Vorstand des Fördervereins des Stockacher Krankenhauses: Hubert Steinmann, Siegfried Bühler, Gudrun Stolz, Walter Knoll, Astrid Funk, Ingrid Veit und Werner Gaiser.

Nicht nur für kleine Blessuren
Krankenhaus-Förderverein mit ganzheitlichem Ansatz

Ein Finger mit Verband ist Bestandteil des Entrees auf der Homepage – doch der Förderverein des Krankenhauses Stockach fühlt sich für mehr verantwortlich als kleine Verletzungen. 62.798 Euro wurden im letzten Jahr für Fördermaßnahmen zu Gunsten der Klinik ausgegeben, rechnete Kassierein Gudrun Stolz im Rahmen der Mitgliederversammlung vor, und der Mitgliederstand konnte auf aktuell 1.116 Personen gesteigert werden. Eine positive Entwicklung, die der Verein im 20. Jahr seines Bestehens erfreut zur Kenntnis nimmt. Dieses Jubiläum und zwei Jahrzehnte Einsatz für die Klinik werden am Mittwoch, 19. September, im Bürgerhaus »Adler Post« gefeiert.

Bei allem Lob in eigener Sache setzt sich der Förderverein aber auch kritisch mit seinem selbst gewählten Auftrag auseinander: Rund 200.000 Euro wurden in den letzten drei Jahren in das Krankenhaus investiert, erklärte der erste Vorsitzende Hubert Steinmann, und 2017 standen die Neuanschaffung von medizinischem Gerät wie einem mobilen Ultraschall für die Anästhesie, einer OP-Liege oder einem OP-Wagen für die Gelenkchirurgie, aber auch der Fassadenanstrich der Ambulanz und der Nordseite des Gebäudes an. Doch ist ein Förderverein zuständig für Baumaßnahmen oder Anstriche? Hubert Steinmann beantwortet die selbst gestellte Frage mit einem klaren »Ja«. Aus vielen Grün-

den: Sponsoren und Gönner sollen mitbekommen, wie ihre Spenden zum Einsatz kommen, die Außenwirkung des Krankenhauses ist wichtig, und die Aufwertung des Hauses kommt Mitarbeitern, Patienten und Besuchern zu Gute. Eine OP-Beleuchtung sieht nämlich, so Hubert Steinmann, höchstens der Patient. Es sind seiner Darstellung nach aber auch strategische Überlegungen, die etwa die Finanzierung des Fassaden-Anstrichs rechtfertigen. Durch die neue Patientenaufnahme und die Gestaltung der Außenanlagen sei eine Renovierung der über 20 Jahre alten Fassade ein Muss gewesen: »Der geplante Neubau des Ärztehauses auf dem Nachbargrundstück hätte das Krankenhaus noch älter aussehen lassen. Wir wollten, dass die Patienten und Besucher das Ensemble als Einheit erleben und einen entsprechend guten Eindruck bekommen.« Er wünsche sich zudem, so Hubert Steinmann, dass nach der Neugestaltung der Parkplätze eine optische Achse zum Stadtgarten geschaffen werde. Für seine Vorhaben hält der Verein die Verwaltungskosten beispielhaft niedrig: 59.855 Euro betrug der Kassenstand Anfang 2017, das aktuelle Ergebnis beziffert Gudrun Stolz mit 42.106 Euro – bei Ausgaben für Bürobedarf und Postkarten in Höhe von 199 Euro, Aufmerksamkeiten für 271 Euro und Gebühren von 178 Euro. Die restlichen Ausgaben kamen der Klinik zu Gute. Denn der Förderverein fühlt sich für mehr verantwortlich als eine kleine Verletzung am Finger.

Simone Weiß

weiss@wochenblatt.net

Stockach

Oval, praktisch, gut
Eier und ihre Einsatzmöglichkeiten

Eier - na gut, die kann man essen. Oder bemalen. Oder für Basteleien verwenden. Und sonst? Was kann aus den ovalen Hühnerprodukten noch gemacht werden? Das erfuhren Mitglieder der Kolpingsfamilie Stockach bei ihrem Besuch im Ostereiermuseum in Sonnenbühl. Dort bekamen sie jede

Menge Antworten auf ihre Fragen, verrät der Presstext. In dem Museum waren die Besucher genau an der richtigen Stelle, denn das Haus Sonnenbühl zeigt eine umfangreiche Sammlung – vom verzierten Hühnerei bis zum Straußenei. Bei einer Führung wurde die Vielfalt der Ostereier aus der

ganzen Welt präsentiert, interessant war es auch, den Künstlern beim Bearbeiten zuzusehen, und so manches Ei wurde als Mitbringsel mit nach Hause genommen. Zum Schluss bedankte sich Ralf Böttinger bei Albert Blässing für den gut organisierten Ausflug.

redaktion@wochenblatt.net



Mitglieder der Kolpingsfamilie besuchten das Ostereiermuseum in Sonnenbühl. swb-Bild: Veranstalter

Vereine

Mühlingen

THEATERGRUPPE/MV

Theater »Dem Himmel sei Dank«, So./Mo., 1./2.4., 20 Uhr, Schloßbühlhalle Mühlingen.

Stockach

TURNGEMEINDE 1862

Jahreshauptversammlung, Di.,

10.4., 20 Uhr, Hotel Fortuna, Stockach. U. a. stehen Wahlen an.

SCHWARZWALDVEREIN

Ausflug an den Kaiserstuhl am 22. April, Anmeldung bis 16.04.2018 bei Juliane Kehlert, Telefon 07771 917596 oder per Mail unter juliane@kehlert.de.

Wahlwies

DRK

Jahreshauptvers., Mi., 4.4., 19.30 Uhr in Stahringen.

Zoznegg

FFW

Generalvers., Sa., 7.4., 20 Uhr, Feuerwehrgerätehaus Zoznegg.

Kirchen

Evangelische Kirchen: Gottesdienste am 29.3.-2.4.2018:

»Stockach«: Do., 14.30 Uhr Gottesdienst im ev. Altenpflegeheim, 19 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl, Melanchtonkirche. Fr., 10 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl, Melanchtonkirche. Sa., 20.30 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl, Melanchtonkirche. So., 6 Uhr Auferstehungs-Gottesdienst auf Loreto, 10 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl, Melanchtonkirche. »Ludwigshafen«: Do., 19.30 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl. Fr., 9.15 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl. So., 9.15 Uhr Familiengottesdienst.

»Bodman«: So., 8 Uhr Auferstehungsfeier.

»Wahlwies«: Do., 8.15 Uhr Morgenlob mit Abendmahl. Fr., 10.30 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl. Sa., 21 Uhr Osternacht.

»Sipplingen«: Fr., 10.30 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl. Mo., 10.30 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl.

»Steiblingen«: Do., 18 Uhr Gottesdienst mit Tischabendmahl. Fr., 9.30 Uhr Gottesdienst, Kindergottesdienst. Sa., 22 Uhr Osternachtgottesdienst mit Abendmahl. So., 8 Uhr Auferstehungsfeier auf dem Friedhof. »Langenstein«: So., 11 Uhr Ostergottesdienst.

Katholische Kirchen: Gottesdienste am 29.3.-2.4.2018

»Seelsorgeeinheit St. Oswald Stockach«:

»Stockach«: Do., 19 Uhr feierl. Abendmahlgottesdienst, 22.30 Uhr Trauermesse, 23-7 Uhr Nacht des stillen Gebetes. Fr., 7 Uhr Morgengebet, 10.30 Uhr Neues Pallottiheim, Kinderkreuzweg, 15 Uhr Liturgie vom Leiden und Sterben Christi, 18.30 Uhr Trauermesse. Sa., 20.30 Uhr Feier der hl. Osternacht. So., 10 Uhr feierlicher Festgottesdienst, 18 Uhr hl. Messe in polnischer Sprache. Mo., 10.30 Uhr hl. Messe.

»Hindelwangen«: So., 18.30 Uhr Ostervesper. Mo., 8.45 Uhr hl. Messe.

»Mühlingen«: Do., 20 Uhr hl. Messe vom letzten Abendmahl. Fr., 15 Uhr Liturgie zum Leiden und Sterben Christi. So., 5 Uhr Feier der hl. Osternacht.

»Mainwangen«: Mo., 9.30 Uhr hl. Messe.

»Zizenhausen«: Fr., 15 Uhr Liturgie vom Leiden und Sterben Christi. So., 9.30 Uhr Feierlicher Festgottesdienst.

»Hoppetenzell«: So., 8.30 Uhr Feierlicher Abendmahlgottesdienst. Sa., 20 Uhr Feier der hl. Osternacht. Mo., 9 Uhr hl. Messe.

»Mahlsbüren«: Fr., 11 Uhr Kinderkreuzweg.

»Zoznegg«: So., 10 Uhr feierlicher Festgottesdienst.

»Raithaslach«: So., 10.15 Uhr feierlicher Gottesdienst.

»Seelsorgeeinheit See-End«:

»Bodman«: Fr., 9.30 Uhr Kreuzweg. Sa., 20.30 Uhr Feier der hl. Osternacht.

»Ludwigshafen«: So 10 Uhr Eucharistiefeier. Mo., 10 Uhr Feier der hl. Erstkommunion.

»Espasingen«: Do., 19 Uhr Messe vom letzten Abendmahl. So., 10 Uhr Eucharistiefeier.

»Wahlwies«: Do., 8.15 Uhr Morgenlob. Fr., 15 Uhr Feier v. Leiden und Sterben Christi. Mo., 10 Uhr Eucharistiefeier.

»Seelsorgeeinheit Krebsbachtal/Hegau«:

»Eigeltingen«: Fr., 14.30 Uhr Feier v. Leiden und Sterben Christi. Mo., 10 Uhr Festgottesdienst.

»Heudorf«: Fr., 10 Uhr Kinderkreuzweg. Sa., 20.30 Uhr Feier d. hl. Osternacht.

»Honstetten«: Fr., 14.30 Uhr Feier v. Leiden und Sterben Christi. So., 10 Uhr Festgottesdienst.

»Nenzingen«: Fr., 10.30 Uhr Abfahrt v. d. Rathaus Orsingen z. Kinderkreuzweg a. d. Schenkenberg um 11 Uhr, 14.30 Uhr Feier v. Leiden und Sterben Christi. Sa., 21 Uhr Feier d. hl. Osternacht.

»Orsingen«: Fr., 14.30 Uhr Feier v. Leiden und Sterben Christi. So., 10 Uhr Festgottesdienst. Mo., 10.30 Uhr Wort-Gottes-Feier im DA-HEIM.

»Rorgenwies«: Fr., 14.30 Uhr Feier v. Leiden und Sterben Christi. Mo., 10 Uhr Festgottesdienst.

... der richtige Pfad
für den letzten Weg.

Bestattungshaus Decker
Telefon: 07731 / 99 68 - 0
Schaffhauser Str. 98 | 78224 Singen
www.decker-bestattungen.de

Notrufe / Servicekalender

Die Babyklappe Singen ist in der Schaffhauser Str. 60, direkt rechts neben dem Krankenhaus an der DRK Rettungswache.	
Überfall, Unfall:	110
Krankentransport:	19222
Polizei Stockach:	07771/9391-0
Ärztlicher Notfalldienst:	116 117
Zahnärztlicher Notfalldienst:	01803/22255525
Notruf:	112
Telefonseelsorge:	08 00/11 10 111 08 00/11 10 222
Tierschutzverein Stockach und Umgebung e.V.:	07771/511
Tierrettung:	0160/5187715
Krankenhaus Stockach:	07771/8030
DLRG – Notruf (Wassernotfall):	112
24-Std. Notdienst WIDMANN	
Heizungsausfall ■ Rohrbruch ■ Rohr-Verstopfung und Sturmschäden	
07731/ 8 30 80	gew.

Abfluss verstopft? 24-Std.-Notdienst FEHRLE	
Telefon 07731/9750461 Mobil 0151/42534431	
Stadtwerke Stockach, Abfaßwiesen 8, 78333 Stockach	07771/9150
24-h-Servicenummern:	
Gas	07771/915511
Strom/Wasser	07771/915522
Thüga Energienetze GmbH:	
0800/7750007* (*kostenfrei)	
Apotheken-Notdienste	
0800 0022 833 (kostenfrei aus dem Festnetz) und	
22 8 33* von jedem Handy ohne Vorwahl	
Apotheken-Notdienstfinder	
*max. 69 ct/Min/SMS	
Tierärzte-Notdienste	
30./31.03.2018 Dr. H. Oberwittler, Tel. 07738/327	
01./02.04.2018 Dr. Chr. Rudolf, Tel. 07738/285	

Unser Flyer mit Angeboten:
heute im Wochenblatt

APOTHEKE
DR. BRAUN

Hauptstraße 6
78333 Stockach

Singen

Singener Mieter stöhnen über Mieterhöhungen

1.194 Mieter aus Singen und Umgebung suchten vergangenes Jahr Rat und Hilfe beim Deutschen Mieterbund Bodensee, berichtete der Verbandsvorsitzende, der Konstanzer Stadtrat Herbert Weber, auf der Bezirksmitgliederversammlung in Singen. Zwei wesentliche Probleme bilden den Schwerpunkt der Rechtsberatung des Mieterbunds: Mieter wollen ihre Betriebskostenabrechnung überprüfen, weil ihnen die Forderungen zu hoch erscheinen. Und immer mehr Mieter, so Weber, kommen mit Fragen zu einer Mieterhöhung in die Beratungsstelle des Mieterbunds in der Radolfzeller Straße 26 in Singen.

Doch gerade bei Mieterhöhungen haben Mieter aus Singen derzeit schlechte Karten. Dies liege nicht nur am angespannten Wohnungsmarkt, der die Preise stark ansteigen lasse. Als einzige größere Stadt am Bodensee weigere sich die Stadt Singen, einen Mietspiegel aufzustellen, kritisiert Herbert Weber in einer Pressemitteilung. Damit haben Mieter keine objektive Informationsquelle, wie hoch die ortsübliche Vergleichsmiete wirklich ist. Die Folge: Viele Mieter stimmten überhöhten Mieterhöhungsverlangen zu.

»Rechtliche Instrumente wie die Mietpreismbremse stehen in der Stadt Singen nur auf dem Papier. Dafür tragen der Singener Oberbürgermeister und die Mehrheit des Gemeinderats der Stadt die politische Verantwortung.« Ohne Mietspiegel werden Mieterhöhungen begründet, indem Wohnungseigentümer drei vergleichbare Wohnungen mit ähnlichem Baujahr und gleicher Größe und vergleichbarer Lage, Ausstattung und Beschaffenheit benennen. Doch eine Überprüfung, ob die Wohnungen tatsächlich vergleichbar seien, sei kaum möglich. Dies mache es Mietern sehr schwer, sich gegen eine unberechtigte Mieterhöhung zu wehren, bedauert Weber. Künftig werde ein längerer Zeitraum bei der Berechnung der ortsüblichen Vergleichsmiete berücksichtigt, so Weber.

Rielasingen

Vortrag von Dr. Gowin

Noch immer bleiben viele Demenzerkrankungen unentdeckt und damit unbehandelt. Über Hirnabbaukrankungen im Alter berichtet der Geriater Dr. Achim Gowin vom Klinikum in Radolfzell am Mittwoch, 11. April, in der Rielasinger, St. Bartholomäus Kirche. Beginn dieser Veranstaltung des Katholischen Bildungswerks der Kirchengemeinde Aachtal ist um 19.30 Uhr. redaktion@wochenblatt.net



Der Vorsitzende des Mieterbundes Bodensee: Herbert Weber. sub-Bild: Kropp

Dies gehe aus dem Koalitionsvertrag von CDU und SPD hervor. Nach der Pleite und dem Verkauf der städtischen Wohnungsbaugesellschaft GVV kümmere sich in Singen niemand mehr um den Bau von besonders günstigen Sozialwohnungen für Bedürftige. »Sozialer Wohnungsbau ist kein teures Risiko, man muss ihn wollen«, forderte Weber. Denn es gebe derzeit von Bund und Land genügend Förderprogramme und zinslose Darlehen für günstige Mietwohnungen. Der Mieterbund sei im Hegau erfolgreich gegen einige Wohnungsmakler vorgegangen, die rechtswidrig Provisionen von Mietern verlangt hatten. Mehrfach wurden Wohnungsvermittler gerichtlich gezwungen, die Vergütungen an die Mieter zurückzubezahlen. Immer wieder melden Wohnungssuchende dem Mieterbund teilweise dreiste Betrugsversuche: Über Immobilien- und Kleinanzeigenportale werden günstige Wohnungen angeboten. Doch die vermeintlichen Vermieter oder Wohnungsvermittler verlangen vor einem Besichtigungstermin bereits Geld. Weber warnt Wohnungssuchende nachdrücklich davor, vor Unterzeichnung eines Mietvertrags und der Schlüsselübergabe Zahlungen zu leisten: »Schon gar nicht in bar.« Die Miete werde erst am dritten Werktag des ersten Vertragsmonats fällig, die Kautio

Engen

Räder, Roller und Bobbycars

Um für die kommende Fahrradsaison gerüstet zu sein, führt der Skiclub Engen am Samstag, 14. April, auf dem Schotterparkplatz neben dem Discounter Aldi in Engen einen Fahrradbasar durch. Dort können gebrauchte Fahrräder verkauft und passende Räder erworben werden. Angenommen werden Fahrräder, Roller, Bobbycars und Ähnliches.

könne in drei Monatsraten an den Vermieter bezahlt werden. »Seriöse Vermieter kennen die Rechtslage und halten sich daran«, so der Mieterbund Bodensee. Mitglieder kritisierten, dass trotz der Wohnungsnot in einigen Singener Häusern teilweise seit Jahren Wohnungen leer stünden. Dagegen könne die Kommune ebenfalls etwas tun, so der Mieterbund. Der Gemeinderat müsse wie in Konstanz oder Freiburg eine Satzung gegen die Zweckentfremdung von Wohnraum beschließen.

Der Verband bedankte sich bei langjährigen Mitgliedern für ihre jahrzehntelange Treue zum Deutschen Mieterbund. Für 40 Jahre Mitgliedschaft erhielten Kreszentia Heinen, Karin Knoll, Elisabeth Tschinkel und Christine Weingart aus Singen sowie Klaus Zeller aus Gottmadingen einen Präsentkorb. Besondere Verdienste habe sich das langjährige Vorstandsmitglied Johannes Spinner aus Volkertshausen erworben, der ebenfalls seit 40 Jahren Mieterbund-Mitglied ist. »Sie sind treue Stützen unserer Organisation«, lobte Weber. »Ihre Solidarität legt das Fundament für einen guten Service und eine günstige Rechtsberatung.« Denn der Mieterbund finanziere seine Leistungen aus eigener Kraft ohne öffentliche Zuschüsse. »Das macht uns unabhängig, und davon profitieren Sie als Mieter«, stellte Weber klar. Die Versammlung wählte Werner Brendle, Hildegard Boss, Hajo Blumenthal, Christian Biegel, Rudolf Friedl, Charlotte Richter und Friedrich Walz aus Singen, Jörg Sieg und Ursula Riepp aus Gottmadingen und Dagmar Stoermer-Weigel aus Hilzingen zu Vertretern des Bezirks Singen in die Delegiertenversammlung des Verbands. Dem Mieterbund Bodensee gehören insgesamt 7.500 Mitglieder im Kreis Konstanz und im westlichen Bodenseekreis an. Mitglieder, die im Einzugsbereich der Beratungsstellen Singen, Radolfzell, Überlingen und Konstanz wohnen, bilden den jeweiligen Verbandsbezirk. redaktion@wochenblatt.net

Moos

Kunst seit drei Jahrzehnten Höri-Kunstschaaffende stellen im Bürgerhaus aus

Peter Kessler, der Mooser Bürgermeister, war sich am vergangenen Sonntag sicher, dass die Vielzahl an interessierten Bürgern deutlich mache, dass sich die Ausstellung im Bürgerhaus unter dem Motto »Kunst-Handwerk« zwischenzeitlich fest im Veranstaltungskalender der Höri-Gemeinde etabliert habe. »Diese Ausstellung ist anerkannt, und viele Menschen finden sich unter diesem Titel wieder«, sagte der Mooser Rathauschef in seiner Eröffnungsrede. Seit rund drei Jahrzehnten wird deshalb im zweijährigen Rhythmus am Palmsonntag die Kunstausstellung eröffnet. »Kunst und Handwerk sind eng miteinander verbunden, denn alle Kunst und alles Handwerk sind die Entwicklung von Vorstellungen. Kunst und Handwerk sind die Gestaltung von Dingen mit beliebigem Material«, sagte Kessler. Er zeigte sich froh darüber, dass nicht aus jedem ein Handwerker wurde und dass sich auch nicht jeder Handwerker zum Künstler berufen fühle, sonst würde das Bürgerhaus überquellen. »Das Erste erlernt nicht jeder von



Die Ausstellung im Mooser Bürgerhaus unter dem Titel »Kunst-Handwerk« wurde am vergangenen Sonntag unter großem Interesse der Bürgerschaft von Bürgermeister Peter Kessler eröffnet. sub-Bild: Gemeinde

uns, und das Zweite will gut und lange geübt sein, und es bedarf der Inspirationen und der Kraft der Vorstellung geprägt mit subjektiven Eindrücken, die dann in Kunst umgesetzt werden«, so Kessler weiter. Besonders erfreut zeigte sich Kessler über die Werke von Shady Almatar. Der syrische Automechaniker lebt seit zwei Jahren in Bettwang und präsentiert in Moos die ihm wichtigen Themen, die sich hauptsächlich um Religion, Krieg und Freude drehen. »Ich freue mich, dass er

den Mut hat, sich an dieser Ausstellung zu beteiligen«, erklärte Kessler. Insgesamt 27 Künstler zeigen ihre Werke bis zum 8. April. Die Ausstellung ist montags, dienstags, donnerstags und freitags von 8 bis 12 Uhr und von 14 bis 16 Uhr sowie mittwochs von 8 bis 12 Uhr und 14 bis 18 Uhr geöffnet. Zudem kann sie am Samstag von 14 bis 17 Uhr und am Sonntag von 10 bis 18 Uhr bewundert werden. Matthias Güntert guentert@wochenblatt.net

Stockach

Nackt im Netz gefangen Attacken begegnen: Kampf gegen Cyber-Mobbing

Weiche Knie. Schmetterlinge im Bauch. Die rosa Brille auf der Nase. Verliebt! Ein cooles Gefühl. Wenn es denn erwidert wird und von gegenseitigem Respekt geprägt ist. Doch dieser Schüler hat keinen Respekt. Er

terstück »r@usgemobbt.de« auf die Gefahren von Cyber-Mobbing-Attacken hingewiesen. Die Veranstalter erhoffen sich von den Aufführungen eine Sensibilisierung für den Problemkreis, eine Enttabuisierung



Schauspieler, Schulsozialarbeit, Stadtjugendpflege und andere Verantwortliche möchten mit »upDate« und »r@ausgemobbt.de« auf die Gefahren von Cyber-Mobbing hinweisen. sub-Bild: sw

überredet seine »Freundin«, ihm Nacktfotos von sich zu schicken, die dann im Netz landen. Ausgeliefertsein, Wut, Ohnmacht, Scham, Angst - ein ganzes Gefühlschaos stürzt auf das Opfer in dem Stück »upDate« ein, das Schüler der achten Klasse am Stockacher »Nellenburg-Gymnasium« von dem professionellen Ensemble »Comic On!« aus Köln gezeigt bekamen. Die Fünftklässler der Schule wurden mit dem Thea-

des Themas, das Anbieten von Hilfestellungen und das Signal an junge Menschen, dass sie nicht allein sind. Kurze Betroffenheit. Und das war's? Aus den Augen, aus dem Sinn? Nein, Schulsozialarbeiterin Angelika Winter ist von der Nachhaltigkeit der Theaterstücke, deren Aufführungen von der Stadtjugendpflege und der Werner- und Erika-Messmer-Stiftung finanziell unterstützt wurden, überzeugt: Die Dar-

stellungen würden in drei Unterrichtsstunden nachgearbeitet, die Lehrer würden ausführliches Material an die Hand bekommen, und nach einigen Monaten biete sich der Inhalt der Aufführungen für einen erneuten Einstieg in die Thematik an. Denn: »Cyber-Mobbing gibt es an allen Schulen.« Und »Social Media« und moderne Kommunikationsmittel seien für Teenager und auch schon für Jüngere etwas Existenzielles, das zur Lebenswirklichkeit dazugehöre, ergänzt Stadtjugendpfleger Frank Dei: »Es geht nicht darum, ob du es hast oder nicht. Man hat es einfach.« Darum seien auch Erwachsene, Pädagogen, Eltern und Angehörige in der Pflicht: Sie müssten an dem Thema dranbleiben, Interesse zeigen, und Verantwortung in den Jugendlichen dafür wecken, was und wie viel sie wem von sich persönlich preisgeben. Und wer über sensible Daten verfüge, müsse wissen, wie damit umzugehen ist. »Es gibt Hilfe«, ist eine weitere wichtige Botschaft, die die Theaterstücke vermitteln sollen. Viktoria Alberti von der Polizei rät Betroffenen zur Anzeige - einen Screenshot machen und zur Polizei gehen. Dann könnten Ermittlungen aufgenommen werden, und eine Anzeige, so die Expertin, habe zudem Signalwirkung und würde andere Täter abschrecken. Simone Weiß weiss@wochenblatt.net

Schlager, Evergreens und anspruchsvolle Chorliteratur

Es war eine Reise durch die Zeit und eine Reise durch fremde Kulturen. Der gemischte Chor Eintracht Böhringen und der Chor Canti Nova luden kürzlich im Rahmen des Dorfjubiläums zu einem Doppelkonzert in die Mehrzweckhalle. Da wurde von der »Kleinen Kneipe« und von der fremden Inselwelt Samoa gesungen und zwischen den beiden Programmteilen tanzte die Konstanzer Tanzschule »Dance4You« mehrere moderne Tanzperformances. Das Interesse aus der Bevölkerung am Doppelkonzert war riesig. Mehr als 150 Besucher feierten ihre Chöre und die gewagte nicht alltägliche moderne Dancing-Show von »Dance4You« war ein voller Erfolg. Den Konzertreigen eröffnete der gemischte Chor unter der Leitung von Josef Weimert mit dem Evergreen »Tulpen aus Amsterdam«. Es dauerte nicht lange, da wurde mitgesummt und im Refrain mitgesungen. Bereits beim zweiten Lied »Die kleine Kneipe in unserer Straße« war die Stimmung unter dem gut gelaunten Publikum perfekt. In den Stuhlreihen



Beim Doppelkonzert in der Böhringer Mehrzweckhalle sang der gemischte Chor Schlager, Evergreens und Ohrwürmer. Der Chorleiter Josef Weimert begleitete die Beiträge mit dem E-Piano und dem Akkordeon.

wurde geschunkelt. Alle Beiträge des gemischten Chors begleitete Josef Weimert mit dem E-Piano oder dem Akkordeon. Canti Nova unter der Leitung von Jutta Horton eröffnete mit anspruchsvoller Chorliteratur aus dem 15. Jahrhundert. Das Galizische Lied »Pase l'agoa« aus der Renaissance-Zeit besang die Liebe eines Spaniers zu seiner Angebeteten Julieta. Im 17. Jahrhundert widmete Leopold Mozart das Lied »Bou-

ree for W.A.« seinem Sohn Wolfgang Amadeus und der nächste Beitrag: »Beethovens Neunte« oder »Freude schöner Götterfunken« wurde 1824 uraufgeführt. Mit dem »Liedchen«, eine Chorliteratur aus der neuern Zeit beendete Canti Nova den ersten Programmteil. In der Urfassung hat das Lied nur zwei Strophen. Kurzerhand erweiterten die Canti Nova Poeten Joachim Schmidt und Manfred Büchner

das Chorwerk mit zwei weiteren Textstrophen. Der zweite Konzertteil war eine Weltreise. Canti Nova begann seine Weltreise in Afrika mit »Hambani Kahle«, besuchte Jamaika (»Jamaica Farewell«) und machte mit »Shenadoa« einen Abstecher nach Nordamerika. Der Trip endete in Samoa einem Land der Ozeanien. »Minoi, Minoi« wurde in der Originalsprache gesungen. Mit dem Gesamtchor ging es noch einmal nach Spanien und das begeisterte Publikum hörte den Ohrwurm: »Un Porquito Cantas in einem Arrangement vom Chorleiter des gemischten Chors. Der gelungene Konzertabend hatte leider einen kleinen Wehrmutstropfen. Es war das letzte Konzert der Leiterin vom Canti Nova, Jutta Horton. Präsident Büchner würdigte die jahrelange Chorarbeit und ließ etliche Erinnerungen Revue passieren. Der Chor bedankte sich mit der Waliser Nationalhymne. Es war ein emotionaler Abschied.

Achim Holzmann
redaktion@wochenblatt.net

Interesse noch gering Seezugang wird heiß diskutiert

Die Stadt setzt auch weiterhin verstärkt auf die Meinung der Radolfzeller Bürger. Um sie in Zukunft noch stärker in die Planungsphase mit einzubeziehen, wurde zu Jahresbeginn ein neues Konzept der Bürgerbeteiligungsformen ins Leben gerufen. Der erste Informationsabend in diesem Format lockte 200 Menschen ins Milchwerk, künftig soll es diese Veranstaltung einmal pro Quartal geben, betonte Oberbürgermeister Martin Staab. Doch die neue Form der Bürgerbeteiligung scheint vorerst mit Startschwierigkeiten zu kämpfen zu haben. Dies entging auch Staab bei der Auftaktveranstaltung nicht: »Wir hatten auf ein paar mehr interessierte Bürger gehofft«, gab er seine Enttäuschung ob der noch ausbaufähigen Beteiligung zu Protokoll. Dabei war es nicht verwunderlich, dass ein Gros der Anwesenden sich besonders für ein Thema interessierte: den zentralen Seezugang. Dabei nutzte Staab die Milchwerk-Bühne, um noch einmal zu verdeutlichen, welchen Stellenwert der zentrale Seezugang für ihn hat. »Wenn wir uns dieses Jahr

nicht für eine Lösung entscheiden, dann entscheiden wir uns nie für eine«, erklärte Staab. Was eigentlich dazu führen sollte, die Bürger vor allem auch hinsichtlich der Kosten der verschiedenen Lösungen zu informieren, führte im Anschluss an die Präsentation zu hitzigen Diskussionen im Foyer. Vor allem FGL-Fraktionsprecher Siegfried Lehmann machte seinem Unmut Luft und warf der Stadtverwaltung vor, den Bürgern ob der Zahlen »Sand in die Augen zu streuen«. »Sie kennen nur eines, und das ist untendurch, die Kosten spielen dabei keine Rolle, da sie einfach heruntergerechnet werden«, echauffierte sich Lehmann. Als »nicht seriös« bezeichnete er diese Zahlen, da beispielsweise die Schätzungen für den Gleisrückbau von 3,7 Millionen Euro aus dem Jahr 2009 stammen. Nöken indes betonte zudem, dass die Unterhaltungskosten für eine Brückenlösung doppelt so hoch liegen (160.000 Euro), wie bei den restlichen drei Varianten (zwischen 75.000 bis 84.000 Euro).

Matthias Güntert
guentert@wochenblatt.net



STADTWERKE RADOLFZELL

// AKTUELL

AKTUELL // Kundeninformation der Stadtwerke Radolfzell GmbH // März 2018



WIR über uns

Liebe Leserinnen, liebe Leser, im Solarenergiegedorf Liggingen beginnen wir aktuell neben den Tiefbauarbeiten mit der Datenaufnahme. Konkret überprüfen wir hier in den Kellern der Nahwärmekunden die momentane Anschlusssituation wie vorhandene Ventile, Heizkessel, Restbestände des Heizstoffs, um baldmöglichst die Vorkehrungen für die ersten Hausanschlüsse zu realisieren.

Es grüßt Sie.

Ihr
Robin Nothofer
Projektleiter Solar-energiegedorf Liggingen



Liggingen wandelt sich zum Solarenergiegedorf

// BAUARBEITEN IM SOLARENERGIEDORF LIGGINGEN SCHREITEN VORAN

Die Bauarbeiten für das Nahwärmenetz in Liggingen gehen in die nächste Runde. Momentan werden im zweiten Bauabschnitt die Straßen Rimmelsberg, Hopfengarten, Rosenweg und Pfarrer-Braun-Straße an die regenerative Wärmeversorgung angeschlossen. Bald darauf folgt die Kreisstraße Bodanrückstraße Richtung Rathaus. Schrittweise werden hier auch direkt die Hausanschlüsse installiert.

Für den einzelnen Ligginger Bürger ergibt sich bei der Investition in eine moderne Heiztechnik nicht nur ein preislicher Vorteil, es werden ebenso automatisch die gesetzlichen Vorgaben für Bestands- und Neubauten eingehalten. Sie sparen sich auch die Kosten für den Schornsteinfeger und die Wartung des Heizkessel bzw. des Heizöllagers. Auch die Beschaffung und Lagerung von Brennstoffen im eigenen Haushalt entfällt. Wer sich am Nahwärmeprojekt anschließen lässt, erhält zudem kostenlos einen Glasfaseranschluss für schnelle Übertragungsraten beim Surfen im Internet. Für Informationen zum Nahwärmeprojekt steht Robin Nothofer unter 07732 8008-120 gerne zur Verfügung.

// OSTER-GEWINNSPIEL IN DER ZELLER APP

Ostern steht vor der Tür und die Stadtwerke Radolfzell haben etwas für Sie: Gewinnen Sie mit etwas Glück vielseitig einlösbare Einkaufsgutscheine der Aktionsgemeinschaft im Gesamtwert von über 300 Euro. Wer nicht zu den ersten drei Gewinnern zählt, erhält vom 4. bis zum 30. Platz einen leckeren Lindt-Schokoladenosterhasen. Was Sie dafür tun müssen? Finden Sie im Zeitraum vom 23.03. - 04.04. 2018 alle Ostereier auf unserer Internetseite (www.stadtwerke-radolfzell.de)! Und wie nehme ich am Gewinnspiel teil? Laden Sie dazu einfach die kostenlose App »Zeller App« im AppStore bzw. GooglePlayStore herunter und wählen Sie unter Aktionen die Anzahl der gefundenen Ostereier, die Sie auf unserer Internetseite www.stadtwerke-radolfzell.de gefunden haben, aus. Mitte April erhalten die Gewinner eine Benachrichtigung. Die Stadtwerke Radolfzell wünschen viel Spaß beim Suchen, mit ein bisschen Glück gewinnen Sie einen der tollen Preise.



DIE
GRATIS-APP
HOLICH MIR



// 5. STADTWERKE RADOLFZELL FIRMENLAUF STARTET AM 22. JUNI 2018

Im fünften Jahr des Stadtwerke Radolfzell Firmenlaufs heißt es wieder Radolfzell läuft. Am Freitag, 22. Juni 2018 fällt der Startschuss zum 5. Stadtwerke Radolfzell Firmenlauf. Jeder Läufer und jede Läuferin muss mindestens eine Runde durch die Altstadt mit 1,6 km und kann maximal vier Runden (6,4 km) laufen oder gehen. Wird der Rekord aus dem vergange-

nen Jahr mit 71 mitlaufenden Teams übertroffen? Kann die Firma AptarGroup ihren Titel als größtes Team verteidigen? Wer ist der oder die Schnellste? Werden mehr als 2.628 Runden gelaufen? Schließlich wird für jede gelaufene Runde 1 Euro gesammelt und an eine karitative Einrichtung in Radolfzell gespendet, da lohnt sich jede Runde. Sie sehen, es wird spannend. Weitere Informationen erhalten Sie auf www.stadtwerke-radolfzell.de/wir-fuer-radolfzell/veranstaltung/firmenlauf/. Teilnehmer können sich ab sofort online anmelden.